

Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort zur 6. Auflage	III
Vorwort zur 5. Auflage	V
Die Autoren dieses Handbuchs	VII
Inhaltsübersicht	IX
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXXI
Zur Arbeit mit diesem Handbuch	XLI
Wichtige Websites (Auswahl)	XLV

I. Abschnitt: Grundlagen und Rahmenbedingungen des heutigen Völkerrechts

1. Kapitel: Abgrenzungen, Strukturmerkmale und Besonderheiten der Völkerrechtsordnung (*August Reinisch/Hanspeter Neuhold*) 1
2. Kapitel: Das moderne Völkerrecht und seine Lehre: geschichtlicher Überblick (*August Reinisch/Hanspeter Neuhold*) 15

II. Abschnitt: Die Völkerrechtsquellen

1. Kapitel: Das Völkergewohnheitsrecht (*Bruno Simma/Stephan Wittich*) 32
2. Kapitel: Das Völkervertragsrecht (*Christina Binder/Karl Zemanek*) 52
3. Kapitel: Sonstige Quellen des Völkerrechts 102
 - I. Allgemeine Rechtsgrundsätze (*Werner Schroeder*) 102
 - II. Beschlüsse internationaler Organisationen (*Werner Schroeder*) ... 107
 - III. Einseitige Rechtsgeschäfte (*Werner Schroeder*) 114
 - IV. Rechtserkenntnisquellen (*Werner Schroeder*) 121

III. Abschnitt: Völkerrecht, Recht der Europäischen Union und nationales Recht (*Christoph Grabenwarter*) 128

IV. Abschnitt: Die Völkerrechtssubjekte

1. Kapitel: Die Staaten (*August Reinisch/Ignaz Seidl-Hohenveldern und Waldemar Hummer/Heribert-Franz Köck*) 159
2. Kapitel: Die Internationalen Organisationen (*Kirsten Schmalenbach/Christoph Schreuer*) 215
3. Kapitel: Die Europäische Union (*August Reinisch*) 260
4. Kapitel: Nichtstaatliche Akteure (*Franz Leidenmühler*) 286

V. Abschnitt: Das Individuum im Völkerrecht

1. Kapitel: Das Individuum als Völkerrechtssubjekt (*Wolfgang Benedek*) 301
2. Kapitel: Fremdenrecht, Asyl und Einwanderung (*Wolfgang Benedek*) 309
3. Kapitel: Der Internationale Menschenrechtsschutz (*Manfred Nowak*) 326
4. Kapitel: Der Internationale Minderheitenschutz (*Peter Hilpold*) 389
5. Kapitel: Das Selbstbestimmungsrecht der Völker (*Peter Hilpold*) 400

IX

VI. Abschnitt: Privilegien und Immunitäten im Völkerrecht <i>(Ursula Kriebaum)</i>	406	
VII. Abschnitt: Grundsätze der Friedenssicherung		
1. Kapitel: Das Gewaltverbot <i>(Stephan Wittich)</i>	425	
2. Kapitel: Das Interventionsverbot <i>(Stephan Wittich)</i>	459	
3. Kapitel: Die friedliche Beilegung internationaler Streitigkeiten <i>(Stephan Wittich)</i>	464	
VIII. Abschnitt: Territoriale Aspekte des Völkerrechts		
1. Kapitel: Räumliche Regime jenseits der Staatsgrenzen	490	
I. Vorbemerkung <i>(Irmgard Marboe)</i>	490	
II. Das internationale Seerecht <i>(Irmgard Marboe)</i>	490	
III. Flüsse und Kanäle <i>(Irmgard Marboe)</i>	517	
IV. Polargebiete <i>(Irmgard Marboe)</i>	523	
V. Luftverkehr <i>(Sigmar Stadlmeier)</i>	527	
VI. Weltraum <i>(Irmgard Marboe)</i>	532	
VII. Das internationale Post- und Telekommunikationsrecht <i>(Irmgard Marboe)</i>	541	
2. Kapitel: Internationales Umweltrecht <i>(Gerhard Loibl)</i>	545	
IX. Abschnitt: Das Internationale Wirtschaftsrecht		
1. Kapitel: Grundlagen des Internationalen Wirtschaftsrechts <i>(August Reinisch/ Peter Fischer)</i>	569	
2. Kapitel: Welthandelsrecht – GATT/WTO <i>(August Reinisch)</i>	584	
3. Kapitel: Das Internationale Währungs- und Finanzrecht <i>(August Reinisch)</i>	601	
4. Kapitel: Das Internationale Investitionsrecht <i>(Christoph Schreuer)</i>	612	
X. Abschnitt: Recht im bewaffneten Konflikt <i>(Birgit Haslinger/Sigmar Stadlmeier)</i>		626
XI. Abschnitt: Das völkerrechtliche Unrecht und seine Folgen		
1. Kapitel: Die völkerrechtliche Verantwortlichkeit der Staaten <i>(Stephan Wittich/ Gerhard Hafner)</i>	648	
2. Kapitel: Die völkerrechtliche Verantwortlichkeit internationaler Organisationen <i>(Stephan Wittich/Gerhard Hafner)</i>	697	
3. Kapitel: Völkerstrafrecht und internationale Strafgerichtsbarkeit <i>(Stephan Wittich/ Gerhard Hafner)</i>	703	
XII. Abschnitt: Der internationale Status und die völkerrechtliche Stellung Österreichs seit 1918 <i>(Waldemar Hummer)</i>		720
Sach- und Namensregister	785	

Inhaltsverzeichnis

Seite

I. Abschnitt: Grundlagen und Rahmenbedingungen des heutigen Völkerrechts

1. Kapitel: Abgrenzungen, Strukturmerkmale und Besonderheiten der Völkerrechtsordnung

I. Definition und Abgrenzung zu verwandten Bereichen	1
II. Die Funktionen des Völkerrechts	3
III. Strukturelle Merkmale der gegenwärtigen Völkerrechtsordnung	4
IV. Die Souveränität in der internationalen Realität der Gegenwart	7
V. Der Mangel an zentralen Organen als Strukturmerkmal des Völkerrechtssystems	10
VI. Die Bedeutung der Reziprozität im Völkerrecht	13
VII. Die Bedeutung der Effektivität im Völkerrecht	14

2. Kapitel: Das moderne Völkerrecht und seine Lehre: geschichtlicher Überblick

I. Der politische Hintergrund des „klassischen“ europäischen Völkerrechts bis zum II. Weltkrieg	15
II. Weltpolitische Entwicklungen und völkerrechtliche Grundsatzpositionen nach 1945	19
III. Die „Wende“ 1989 und das „Neue“ Völkerrecht?	21
IV. Die „Dritte Welt“ und das Völkerrecht	23
A. Die „Dritte Welt“ in den internationalen Beziehungen	23
B. Völkerrechtliche Positionen der „Dritten Welt“ und ihre Grundlagen	24
1. Das Selbstbestimmungsprinzip	24
2. Das Demokratisierungsprinzip	25
3. Das Entwicklungsprinzip	25
4. Das Menschenrechtsverständnis der „Dritten Welt“	25
5. Sonstige Einflüsse der „Dritten Welt“ auf wesentliche Bereiche des Völkerrechts	26
V. Die Entwicklung der europäischen Völkerrechtswissenschaft	27
VI. Die westliche Völkerrechtswissenschaft nach 1945	29

II. Abschnitt: Die Völkerrechtsquellen

1. Kapitel: Das Völkergewohnheitsrecht

I. Begriff und Bedeutung	33
II. Elemente	33
A. Die Praxis	33
1. Begriff	33
2. Erscheinungsformen und Nachweis	34
3. „Allgemeinheit“ der Praxis	35
4. Dauer, Intensität und Einheitlichkeit der Praxis	36
5. Der <i>persistent objector</i>	37

XI

B. Die Rechtsüberzeugung (<i>opinio iuris</i>)	37
1. Begriff	37
2. Kritik	37
3. Erscheinungsformen und Nachweis	39
III. Partikuläres/regionales und bilaterales Völkergewohnheitsrecht	40
IV. Beispiele für die Entstehung von Völkergewohnheitsrecht	41
V. Derogierendes Gewohnheitsrecht	44
VI. Die Kodifikation von Gewohnheitsrecht	45
A. Begriff	45
B. Entwicklung, Organisation und Methoden	45
C. Vor- und Nachteile der Kodifikation	47
VII. Das Völkergewohnheitsrecht im System der österreichischen Rechtsordnung (Art 9 Abs 1 B-VG)	49
VIII. Das Völkergewohnheitsrecht in der Krise	50

2. Kapitel: Das Völkervertragsrecht

I. Allgemeines	52
A. Die Funktionen des Vertrages in der Völkerrechtsordnung	54
B. Wann liegt ein völkerrechtlicher Vertrag vor?	55
C. Der Anwendungsbereich der Wiener Vertragsrechtskonvention	57
D. Vertragsabschlusskompetenz	58
II. Das Zustandekommen völkerrechtlicher Verträge	59
A. Die zuständigen Organe	60
1. Nach der Wiener Vertragsrechtskonvention	60
2. Nach österreichischem Recht	60
B. Der Abschluss	62
1. Die Willensbildung in Verhandlungen	62
2. Die formellen Abschlussverfahren	63
C. Das Inkrafttreten	64
1. Verfahren	64
2. Vorläufige Anwendung	65
3. Depositär	65
4. Registrierung	66
III. Einheitlichkeit der Vertragspflichten oder größtmögliche Zahl von Vertragsparteien?	66
A. Vorbehalte	68
1. Völkerrechtliche Regelung	68
2. Innerstaatliche Behandlung in Österreich	71
B. Beschränkung der Zustimmungserklärung auf einen Teil des Vertragstextes	72
IV. Die Durchführung völkerrechtlicher Verträge	72
A. Erfüllung/Anwendung	73
1. Völkerrechtliche Pflichten	73
2. Durchführung in Österreich	73
B. Die Auslegung völkerrechtlicher Verträge	76
1. Völkerrechtliches Verfahren	77
2. Materielle völkerrechtliche Regeln	78
3. Innerstaatliche Interpretation völkerrechtlicher Verträge	80
V. Die Änderung und Modifikation völkerrechtlicher Verträge	80

VI.	Anfechtung, Beendigung und Suspendierung völkerrechtlicher Verträge	83
A.	Anfechtung	84
1.	Wegen eines formellen Willensmangels	84
2.	Wegen materieller Willensmängel	85
3.	Wegen Verletzung von <i>ius cogens</i> (inhaltlicher Mangel)	87
B.	Beendigung und Suspendierung	88
1.	Kündigung und Rücktritt als Formen der Beendigung	90
2.	Beendigung oder Suspendierung	90
C.	Verfahren	93
D.	Rechtsfolgen	96
VII.	Verträge als Ordnungsinstrument	97
A.	Verträge und dritte Staaten	97
B.	Verträge untereinander	98
1.	Bilaterale Verträge	99
2.	Multilaterale Verträge	99

3. Kapitel: Sonstige Quellen des Völkerrechts

I.	Allgemeine Rechtsgrundsätze	102
A.	Definition und Bedeutung	102
B.	Nachweis aufgrund von Rechtsvergleichung	103
C.	Anwendungsbereich allgemeiner Rechtsgrundsätze	104
D.	Inhalte allgemeiner Rechtsgrundsätze	105
E.	Beispiele aus der internationalen Praxis	105
F.	Die Durchführung von allgemeinen Rechtsgrundsätzen in Österreich	106
II.	Beschlüsse internationaler Organisationen	107
A.	Allgemeines	107
B.	Beschlussformen	108
1.	Bezeichnung	108
2.	Organisationsrecht	109
3.	Unverbindliche Beschlüsse	109
4.	Verbindliche Beschlüsse	110
5.	Beschlüsse internationaler Organisationen und völkerrechtliches Vertragsrecht	112
a)	Vertragsänderungen	112
b)	Offizielle Auslegungen	112
C.	Die Beschlüsse internationaler Organisationen im österreichischen Staatsrecht	112
1.	Art 9 Abs 2 B-VG	112
2.	Österreichs Mitgliedschaft in der Europäischen Union	113
3.	Die Durchführung von Beschlüssen internationaler Organisationen in Österreich	113
III.	Einseitige Rechtsgeschäfte	114
A.	Einleitung	115
B.	Allgemeine Grundsätze	116
C.	Selbständige einseitige Rechtsgeschäfte	117
1.	Anerkennung	118
2.	Protest	118
3.	Versprechen	119
4.	Verzicht	119
5.	Andere selbständige einseitige Rechtsgeschäfte	119

D.	Unselbständige einseitige Rechtsgeschäfte	119
1.	Zustimmung, durch einen Vertrag gebunden zu sein	120
2.	Vorbehalt	120
3.	Kündigung, Beendigung oder Suspendierung eines Vertrages	120
4.	Unterwerfungserklärungen	120
E.	Die einseitigen Rechtsgeschäfte im österreichischen Recht	121
IV.	Rechtserkenntnisquellen	121
A.	Allgemeines	122
B.	Die Judikatur	123
C.	Die Völkerrechtslehre	123
D.	Die Kodifikation	124
E.	Die völkerrechtliche Praxis	124
F.	Soft law	125
G.	Billigkeit	126

III. Abschnitt: Völkerrecht, Recht der Europäischen Union und nationales Recht

I.	Abgrenzung	128
II.	Das Verhältnis Völkerrecht – nationales Recht	128
A.	Dualismus	129
B.	Monismus	129
C.	Praktische Bedeutung	130
III.	Die Übernahme von Völkerrecht in das nationale Recht	131
A.	Allgemeines	131
B.	Adoption	132
C.	Transformation	132
IV.	Die Übernahme von Völkerrecht in das österreichische Recht	133
A.	Entwicklung	134
B.	Völkergewohnheitsrecht und Allgemeine Rechtsgrundsätze	136
C.	Völkerrechtliche Verträge	137
D.	Einseitige völkerrechtliche Akte	140
E.	Beschlüsse von Staatengemeinschaftsorganen	140
F.	Kollision Völkerrecht – österreichisches Recht	141
V.	Das Verhältnis Unionsrecht – nationales Recht	141
VI.	Die Übernahme des Rechts der Europäischen Union in das österreichische Recht	142
A.	Allgemeines	143
B.	Die Übernahme des Unionsrechts	143
C.	Die Übernahme der Rechtsakte der früheren zweiten und dritten Säule der EU	144
D.	Rechtskontrolle	145
1.	Inzidentkontrolle	146
2.	Unionsrechtskonforme Auslegung	146
3.	Unionsrecht und verfassungsgerichtliche Normenkontrolle	147
4.	Rechtsschutz	147
VII.	Die Mitwirkung Österreichs an der Rechtsetzung und Vollziehung in der Europäischen Union	148
A.	Der Beitritt Österreichs zur Europäischen Union	149
B.	Die Mitwirkung Österreichs in der Europäischen Union	149
1.	Die Vertretung Österreichs im Europäischen Parlament	149

XIV

2. Die Ernennung österreichischer Vertreter in den Organen in der Union	149
3. Die Mitwirkung der Länder und Gemeinden	150
4. Die Mitwirkung von Nationalrat und Bundesrat	151
5. Die Mitwirkung von Regierungsmitgliedern im Europäischen Rat und im Rat	153
6. Die Mitwirkung an der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP)	153
7. Die Mitwirkung an der Gemeinsamen Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GESVP)	153
VIII. Das Verhältnis Völkerrecht – Recht der Europäischen Union	154
A. Die Völkerrechtssubjektivität der Europäischen Union	155
B. Das Völkerrecht im Recht der Europäischen Union	156
1. Die Bedeutung des Völkerrechts im Recht der Europäischen Union allgemein	156
2. Die Bedeutung völkerrechtlicher Verträge im Recht der Europäischen Union	157

IV. Abschnitt: Die Völkerrechtssubjekte

1. Kapitel: Die Staaten

I. Definition des Staates	159
A. Allgemeines	159
B. Staatsvolk	160
1. Gegenseitiges Treueverhältnis zwischen Staat und Bürgern	160
2. Erwerb der Staatsbürgerschaft	162
3. Verlust der Staatsbürgerschaft	164
4. Staatszugehörigkeit juristischer Personen	164
5. Diplomatischer Schutz der Staatsbürger	165
a) Grundlagen	165
b) Voraussetzungen für die Ausübung des diplomatischen Schutzrechts	165
c) Entbehrlichkeit des diplomatischen Schutzes in Sonderfällen	167
C. Gebiet	167
1. Begriff des Staatsgebietes	167
2. Grenzen	168
a) Grundsätze für Grenzziehungen	168
b) Grenzen zu Lande	169
c) Grenzen zur See und im Luft- und Weltraum	170
3. Territoriale Souveränität und Gebietshoheit	170
D. Souveräne Staatsgewalt	171
1. Begriffe	171
2. Abgrenzung gegenüber der Staatsgewalt anderer Staaten	174
a) Im Allgemeinen	174
b) Internationales Strafrecht	174
c) Internationales Privatrecht und Internationales Verwaltungsrecht	175
E. Staatliche Organe	175
1. Begriffe	176
2. Zentrale Organe	176
a) Das Staatsoberhaupt	176
b) Der Regierungschef	177
c) Der Außenminister	177
d) Sonstige Ressortminister	177

3.	Dezentralisierte Organe	177
a)	Diplomatische Vertreter	178
aa)	Ständige Vertreter	178
bb)	Ständige Vertreter im bilateralen Verkehr	179
cc)	Ständige Vertreter im multilateralen Verkehr	182
dd)	Die <i>Ad-hoc</i> -Gesandtschaft	183
b)	Konsuln	184
aa)	Geschichte	184
bb)	Klassen und Rang	185
cc)	Funktionen	185
dd)	Die Aufnahme konsularischer Beziehungen und die Bestellung von Consuln	186
ee)	Die Beendigung konsularischer Beziehungen	187
c)	Streitkräfte im Ausland	187
II.	Typologie staatsähnlicher Völkerrechtssubjekte	189
A.	Staatenzusammenschlüsse	189
B.	Staaten mit begrenzter Völkerrechtssubjektivität	190
1.	Gliedstaaten als partielle Völkerrechtssubjekte	190
2.	Anwärter auf Staatlichkeit als partikuläre Völkerrechtssubjekte	191
C.	Staaten mit begrenzter Handlungsfähigkeit	192
1.	Auferlegte Beschränkungen	192
a)	Protektorate	192
b)	Renaissance der „VN-Treuhandgebiete“ oder neue Formen „internationaler Verwaltung“?	193
c)	Besetzte Gebiete	195
2.	Freiwillig übernommene Beschränkungen	195
III.	Entstehung eines Staates	195
A.	Anerkennung von Staaten	195
B.	Anerkennung von Regierungen	197
C.	Indirekte Anerkennung von Staaten oder Regierungen	198
IV.	Gebietserwerb	198
A.	Originärer Erwerb	198
B.	Abgeleiteter Erwerb	199
V.	Staatennachfolge (Staatusukzession)	199
A.	Verträge	202
B.	Vermögen	204
C.	Schulden	205
D.	Konzessionen	206
E.	Völkerrechtliche Verantwortlichkeit	206
F.	Staatsbürgerschaftsfragen	207
VI.	Ausgewählte Fälle von Staatensukzessionen	207
A.	Der Untergang Österreich-Ungarns	207
B.	Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg	208
C.	Sowjetunion	210
D.	Jugoslawien	211
E.	Tschechoslowakei	212
F.	„Scheintote“ Staaten	212
VII.	Fremde Hoheitsakte	213
A.	Das Territorialitätsprinzip	213

B. Anerkennung fremder Hoheitsakte	213
C. Die Act-of-State-Doktrin	214
2. Kapitel: Die Internationalen Organisationen	
I. Einleitung	215
A. Geschichte	215
B. Definition und Abgrenzung	217
C. Arten internationaler Organisationen	218
1. Mitgliederkreis	218
2. Zielsetzung und Aufgaben	219
3. Grad der Integration	219
4. Grad der Organisation	220
II. Entstehung und Ende internationaler Organisationen	221
A. Gründung	221
B. Auflösung	223
C. Rechtsnachfolge	224
III. Die Rechtsstellung internationaler Organisationen	224
A. Rechts- und Handlungsfähigkeit im Völkerrecht	224
B. Verantwortlichkeit und Haftung	228
C. Rechts- und Handlungsfähigkeit im staatlichen Recht	230
D. Privilegien und Immunitäten internationaler Organisationen	230
E. Anwendbares Recht	231
IV. Das Personal internationaler Organisationen	234
A. Rechtsstellung und Dienstrecht	234
B. Privilegien und Immunitäten	235
V. Die Teilnahme an der Tätigkeit internationaler Organisationen	235
A. Die Mitgliedschaft	235
B. Andere Formen der Teilnahme	238
C. Das Verhältnis internationaler Organisationen zueinander	239
D. Die Suspendierung von Mitgliedschaftsrechten	240
E. Der Austritt	241
F. Der Ausschluss	242
G. Vertretung der Mitglieder in der internationalen Organisation	243
VI. Die Organe internationaler Organisationen	244
A. Plenarorgane der Staatenvertreter	244
B. Nicht-Plenarorgane der Staatenvertreter	245
C. Sekretariate	247
D. Quasi-parlamentarische Organe	248
E. Expertenorgane und Interessensvertretungen	248
F. Internationale Gerichte	249
VII. Die Willensbildung in internationalen Organisationen	250
A. Einstimmigkeit	251
B. Mehrheitsbeschlüsse	251
C. Vorrechte bei der Willensbildung	252
D. Konsensus	253
VIII. Die Finanzierung internationaler Organisationen	254
A. Einkünfte internationaler Organisationen	254
1. Mitgliedsbeiträge	254
2. Sonstige Einkünfte	255
B. Das Budget internationaler Organisationen	256

IX. Die Bedeutung internationaler Organisationen in den internationalen Beziehungen	256
X. Die Bedeutung internationaler Organisationen im heutigen Völkerrecht	258

3. Kapitel: Die Europäische Union

I. Allgemeines	260
II. Geschichte	260
III. Ziele, Kompetenzen und Rechtsstellung	266
IV. Organisatorischer Aufbau	268
A. Der Rat der EU	269
B. Der Europäische Rat	269
C. Die Kommission	270
D. Das Europäische Parlament	270
E. Der Gerichtshof der Europäischen Union	271
V. Aufnahme neuer Mitglieder und Austritt	273
VI. Haushaltsrecht	273
VII. Rechtsetzung	275
VIII. Tätigkeitsbereiche der Union	276
IX. Von der Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz und Inneres (ZBJI) zur Polizeilichen und Justiziellen Zusammenarbeit in Strafsachen (PJZS)	279
X. Außenbeziehungen	281
A. Völkerrechtspersönlichkeit der Europäischen Union	281
B. Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik	281
C. Die Vertragsschlusskompetenz der EU	283
D. Kooperation mit Drittstaaten	283
XI. Unionsbürgerschaft	285
XII. Wertung	285

4. Kapitel: Nichtstaatliche Akteure

I. Völkerrechtssubjektivität	286
II. Definitionen und Abgrenzungen	287
A. Wissenschaftliche Definitionsversuche	287
B. Klassifikationen	287
III. Aufständische und antikoloniale Befreiungsbewegungen	288
A. Hintergrund	288
B. Völkerrechtssubjektivität	289
C. Rechtsfragen	289
D. Der „Islamische Staat“	290
IV. Internationale nichtstaatliche Organisationen	291
A. Hintergrund	291
B. Völkerrechtssubjektivität	292
V. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK)	294
A. Hintergrund	294
B. Völkerrechtssubjektivität	295
VI. Transnationale Wirtschaftsunternehmen	295
A. Hintergrund	296
B. Völkerrechtssubjektivität	297
C. Rechtsfragen	298
1. TNC und Heimatstaat	298

2. TNC und Gastgeberstaat 299
 3. TNC und völkerrechtliche Verantwortlichkeit 299

V. Abschnitt: Das Individuum im Völkerrecht

1. Kapitel: Das Individuum als Völkerrechtssubjekt

I. Subjektivität und Rechtsträgerschaft des Individuums 301
 II. Ein Paradigmenwechsel im Völkerrecht 302
 III. Beispiele für die Rolle des Individuums im Völkerrecht 303
 IV. Völkerrechtliche Implikationen 307

2. Kapitel: Fremdenrecht, Asyl und Einwanderung

I. Fremdenrecht 309
 II. Flüchtlinge (Flüchtlings- und Asylrecht) 312
 A. Universelles und außereuropäisches Flüchtlingsrecht 312
 B. Europäisches Asylrecht 314
 III. MigrantInnen (Recht der Migration) 318
 IV. Freizügigkeit und Mobilität (Einreiseregulungen, Aufenthalt, Ausweisung, Abschiebung, Auslieferung) 320
 V. Enteignung von Ausländern 322

3. Kapitel: Der Internationale Menschenrechtsschutz

I. Geschichte der Menschenrechte 326
 A. Bedeutung der Menschenrechte für die Entwicklung des Völkerrechts . . . 326
 B. Beginn der Menschenrechte im Konstitutionalismus 327
 C. Ansätze eines völkerrechtlichen Menschenrechtsschutzes vor dem Zweiten Weltkrieg 330
 D. Internationaler Menschenrechtsschutz als Reaktion auf den Holocaust . . 332
 II. Dogmatik der Menschenrechte 334
 A. Von drei „Generationen“ zur Unteilbarkeit der Menschenrechte 334
 B. Pflicht der Staaten zur Achtung, Gewährleistung und zum Schutz der Menschenrechte 335
 C. Umsetzung völkerrechtlicher Pflichten ins nationale Recht 340
 D. Verhältnismäßigkeitsgrundsatz 341
 E. Menschenrechtsansatz 343
 III. Universeller Menschenrechtsschutz durch die Vereinten Nationen 345
 A. Einleitung 345
 B. Menschenrechtskonventionen und Vertragsüberwachungsorgane 346
 1. Kernkonventionen 346
 2. Staatenberichte 349
 3. Beschwerdeverfahren 351
 4. Sonstige Überwachungsverfahren 353
 C. Menschenrechtsrat und Sonderverfahren 355
 D. Sicherheitsrat und Schutzverantwortung 360
 E. Andere VN-Organen 363
 IV. Regionaler Menschenrechtsschutz durch den Europarat 365
 A. Einleitung 365
 B. Europäische Menschenrechtskonvention 366
 C. Europäische Konvention zur Verhütung der Folter 370
 D. Europäische Sozialcharta 372

E.	Bekämpfung von Rassismus und Schutz von Minderheiten	373
F.	Europarats-Kommissar für Menschenrechte	374
G.	Konvention gegen Menschenhandel	374
H.	Sonstige Menschenrechtsinstrumente des Europarats	375
VI.	Weitere Beispiele des Regionalen Menschenrechtsschutzes	376
A.	Einleitung	377
B.	Organisation Amerikanischer Staaten	378
C.	Menschenrechtsschutz in Afrika	379
D.	Menschenrechtsschutz in Asien und in der Arabischen Welt	381
E.	Menschenrechtsschutz in Europa (OSZE und EU)	383

4. Kapitel: Der Internationale Minderheitenschutz

I.	Historische Grundlagen	389
II.	Minderheitenschutz im Rahmen der Vereinten Nationen	391
III.	Indigene Völker	393
IV.	Minderheitenschutz durch Europarat und KSZE/OSZE	394
V.	Minderheitenschutz und EU-Recht	396
VI.	Zusammenfassung und Ausblick	397

5. Kapitel: Das Selbstbestimmungsrecht der Völker

I.	Der Begriff des Selbstbestimmungsrechts	400
II.	Die Wurzeln der Selbstbestimmungs idee	400
III.	Die Entwicklungen in der zweiten Hälfte des 20. Jhdts	402
IV.	Ein Recht auf Sezession?	403
V.	Das „innere“ und das „demokratische“ Selbstbestimmungsrecht	404
VI.	Ausblick	405

VI. Abschnitt: Privilegien und Immunitäten im Völkerrecht

I.	Einleitung	406
II.	Staatenimmunität	408
A.	Grundsatz	408
B.	Immunität von der Gerichtsbarkeit	409
C.	Immunität von der Vollstreckung	411
D.	Immunität staatlicher Einrichtungen	412
III.	Sonstige Vorrechte von Staaten	412
A.	Unverletzlichkeiten	412
B.	Kuriergepäck	413
C.	Zoll-/Abgaben-/Steuervorrechte	413
IV.	Vorrechte und Immunitäten von Staatsorganen	413
A.	Immunität hochrangiger Staatsorgane	414
B.	Diplomaten	414
1.	Unverletzlichkeit der Diplomaten	415
2.	Unverletzlichkeit des Eigentums von Diplomaten	415
3.	Immunität von Diplomaten	416
4.	Vorrechte und Immunitäten von Hilfspersonal und Familienangehörigen	417
5.	Transitrechte	417
6.	Befreiung von Steuern und Sozialabgaben	418

C. Spezialmissionen	418
D. Konsuln	419
E. Immunität ausländischer Truppenkörper	420
V. Vorrechte und Immunitäten im Zusammenhang mit internationalen Organisationen	420
A. Internationale Organisationen	420
B. Mitarbeiter internationaler Organisationen	422
C. Staatenvertreter bei internationalen Organisationen	423

VII. Abschnitt: Grundsätze der Friedenssicherung

1. Kapitel: Das Gewaltverbot

I. Das Grundsatzproblem	425
II. Die Entwicklung des Kriegs- bzw Gewaltverbots	426
III. Rechtsnatur und Begriff des Gewaltverbots	428
IV. Von der Satzung nicht erfasste Gewaltanwendung: der „Bürgerkrieg“	430
V. Ausnahmen vom Gewaltverbot	431
A. Allgemeines	431
B. Das System kollektiver Sicherheit der VN	432
1. Feststellung einer Friedensbedrohung, eines Friedensbruches oder einer Angriffshandlung	432
2. Ergreifen vorläufiger Maßnahmen (Art 40 SVN)	433
3. Nicht-militärische Maßnahmen (Art 41 SVN)	433
4. Militärische Maßnahmen (Art 42 SVN)	435
5. Friedenserhaltende Maßnahmen	437
6. Die Schutzverantwortung (<i>Responsibility to Protect</i> , „R2P“)	441
7. Kollektive Sicherheit und Regionalorganisationen	442
C. Individuelle und kollektive Selbstverteidigung	443
1. Allgemeines	443
2. Voraussetzungen und Schranken	444
a) Bewaffneter Angriff	444
b) Selbstverteidigung gegen Angriffe nicht-staatlicher Akteure?	446
c) Gegenwärtigkeit	448
d) Notwendigkeit und Verhältnismäßigkeit	449
D. Bewaffnete humanitäre Intervention	451
VI. Abrüstung und Rüstungskontrolle	453

2. Kapitel: Das Interventionsverbot

I. Das Grundsatzproblem	459
II. Die Entwicklung des Interventionsverbots	460
III. Tatbestand und Inhalt des Interventionsverbotes	461
IV. Formen verbotener Intervention	462

3. Kapitel: Die friedliche Beilegung internationaler Streitigkeiten

I. Das Grundsatzproblem	464
II. Die Formen der Streitbeilegung	466
A. Diplomatische oder politische Streitbeilegungsmethoden	466
1. Verhandlungen (der „diplomatische Weg“)	466
2. Die guten Dienste	467
3. Die Untersuchung	467

4. Die Vermittlung	468
5. Vergleich, Ausgleich, Schlichtung	469
B. Die Verfahren der Rechtsprechung: internationale Schiedsgerichte und Gerichtshöfe	470
1. Allgemeines	470
2. Zuständigkeit	470
a) Zuständigkeitsbegründung für einen bestimmten, bereits ausgebro- chenen Streitfall	470
b) Zuständigkeitsbegründung für künftige Streitfälle aus einem Ver- trag	471
c) Allgemeine Zuständigkeitsbegründung für künftige Streitfälle	472
3. Der Unterschied zwischen internationaler Schiedsgerichtsbarkeit und (ständiger) Gerichtsbarkeit	472
4. Die Entwicklung der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit	474
5. Die ersten internationalen Gerichtshöfe	474
6. Der Internationale Gerichtshof	475
a) Rechtsgrundlage, Zusammensetzung und Organe	475
b) Parteistellung und Zuständigkeit	477
c) Ablauf des Verfahrens	479
d) Das Urteil	479
e) Inzidentalverfahren	480
f) Das Gutachtenverfahren	482
g) Bewertung	483
7. Internationale Gerichte für bestimmte Sachgebiete	484
8. Regionale Gerichte für bestimmte Sachgebiete	485
9. Die Kombination von Streitbeilegungsmethoden	485
10. Das Streitbeilegungssystem der VN	486
11. Regionale Streitbeilegungssysteme	488
12. Die „Große Debatte“ über die Streitbeilegungsverfahren	488

VIII. Abschnitt: Territoriale Aspekte des Völkerrechts

1. Kapitel: Räumliche Regime jenseits der Staatsgrenzen

I. Vorbemerkung	490
II. Das internationale Seerecht	490
A. Einleitung	491
B. Grundfragen und Entwicklung des Seerechts	491
C. Das materielle Seerecht	493
1. Innere Gewässer	494
2. Das Küstenmeer	495
3. Meerengen	497
4. Die Anschlusszone	498
5. Die ausschließliche Wirtschaftszone	498
6. Der Festlandssockel	501
7. Die Hohe See	504
8. Der Tiefseeboden	507
D. Streitbeilegung	509
E. Binnenstaaten	511
F. Der Schutz der Meeresumwelt	513
G. Organisationen	516

III. Flüsse und Kanäle	517
A. Einleitung und Grundbegriffe	517
B. Internationale Flüsse	518
1. Entwicklung	518
2. Die Donau	519
3. Der Rhein	520
C. Kanäle	521
1. Allgemeines	521
2. Der Suezkanal	522
3. Der Panamakanal	522
4. Der Nord-Ostsee-Kanal (Kieler Kanal)	523
IV. Polargebiete	523
A. Einleitung	524
B. Die Arktis	524
C. Die Antarktis	525
V. Luftverkehr	527
A. Grundsätzliche Regelung	527
B. Luftfahrtrecht	528
C. Organisationen: ICAO, JAA, EASA und EUROCONTROL	528
D. Luftverkehrsrecht	529
E. Der Schutz des Luftverkehrs	530
VI. Weltraum	532
A. Einleitung	532
B. Rechtsquellen	533
C. Rechtsstatus des Weltraums	536
D. Prinzipien der Nutzung des Weltraums	538
1. Friedliche Nutzung	538
2. Kooperationsgebot	539
3. Staatenverantwortlichkeit und -haftung	540
VII. Das internationale Post- und Telekommunikationsrecht	541
A. Vorbemerkungen	541
B. Die ITU	542
C. Der Weltpostverein	544

2. Kapitel: Internationales Umweltrecht

I. Einleitung	545
II. Problemstellungen im internationalen Umweltschutz	547
III. Rechtsquellen des Internationalen Umweltrechts	549
IV. Grundsätze des internationalen Umweltrechts	550
A. Territoriale Souveränität und territoriale Integrität	551
B. Konkretisierungen des Prinzips der beschränkten territorialen Souveränität und Integrität: das Prinzip des Verbots erheblicher grenzüberschreitender Umweltbeeinträchtigungen	551
C. Handlungsprinzipien	552
1. Vorsorgeprinzip („ <i>precautionary principle</i> “)	552
2. Präventionsprinzip	554
3. Ursprungsprinzip	554
4. Verursacherprinzip („ <i>polluter-pays principle</i> “)	554
D. Prinzip der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortungen („ <i>common but differentiated responsibilities</i> “)	555

E. Verfahrenspflichten	556
1. Informationspflicht	556
2. Konsultationsverpflichtungen	557
3. Umweltverträglichkeitsprüfung	558
4. Beteiligungsrechte und Rechtsschutz	558
F. Informations- und Warnpflichten bei Katastrophenfällen – grenzüberschreitendes Umwelt-Krisenmanagement	559
V. Institutioneller Rahmen des Internationalen Umweltrechts	560
VI. Die Rolle nichtstaatlicher Akteure	561
VII. Maßnahmen zur Förderung der Entwicklungsländer	562
VIII. Verantwortlichkeit und Haftung	563
IX. Rechtseinhaltungsregime	564
X. Verhältnis zu anderen Rechtsbereichen	566
A. Umwelt und Menschenrechte	566
B. Umwelt und Internationales Wirtschaftsrecht	567

IX. Abschnitt: Das Internationale Wirtschaftsrecht

1. Kapitel: Grundlagen des Internationalen Wirtschaftsrechts

I. Begriff, Subjekte und Quellen des Internationalen Wirtschaftsrechts	569
A. Der Begriff des Internationalen Wirtschaftsrechts	569
B. Die Subjekte des Internationalen Wirtschaftsrechts	570
C. Die Quellen des Internationalen Wirtschaftsrechts	571
II. Die Entwicklung des Internationalen Wirtschaftsrechts	573
A. Die Entwicklung bis zum Zweiten Weltkrieg	573
B. Nach dem Zweiten Weltkrieg: Bretton Woods und General Agreement on Tariffs and Trade (GATT)	575
C. Die Neue Internationale Wirtschaftsordnung	575
D. Die gegenwärtige internationale Wirtschaftsordnung	576
III. Regionale Wirtschaftsorganisationen	577
A. Europa	578
B. Amerika	579
C. Asien/Pazifik	580
D. Afrika/Arabischer Raum	580
IV. Das Internationale Rohstoffrecht	581
A. Rohstoffabkommen	581
B. Rohstoffkartelle	582

2. Kapitel: Welthandelsrecht – GATT/WTO

I. Einleitung	584
II. Vom GATT 1947 zur WTO 1994	585
III. Aufgaben und Organisation der WTO	586
A. Ziele, Aufgaben, Prinzipien	586
B. Mitgliedschaft und Rechtsstellung	587
C. Organe und Beschlussfassung	588
D. Streitbeilegung	589
IV. Warenhandel: GATT 1994	591
V. Dienstleistungen: GATS	595
VI. Geistiges Eigentum: TRIPS	596

VII. Handel und Nichthandelsfragen 598
 VIII. Die Krise der WTO 599

3. Kapitel: Das Internationale Währungs- und Finanzrecht

I. Allgemeines 601
 II. Das Internationale Währungssystem 602
 III. Die Internationale Entwicklungsfinanzierung 607
 IV. Internationale Verschuldungskrisen und Staateninsolvenz 609

4. Kapitel: Das Internationale Investitionsrecht

I. Grundlagen und Entwicklung 612
 II. Die Quellen des internationalen Investitionsrechts 613
 III. Die Zulassung ausländischer Investitionen 617
 IV. Die Behandlung ausländischer Investitionen 618
 V. Geldtransfers 620
 VI. Die Enteignung 620
 VII. Investitionsversicherung 621
 VIII. Streitbeilegung 623

X. Abschnitt: Recht im bewaffneten Konflikt

I. Entwicklung und Begriffe 626
 II. Rechtsquellen: Übersicht 627
 A. Die Haager Konventionen 1899 und 1907 627
 B. Die Genfer Konventionen 1949 und ihre Zusatzprotokolle 1977 628
 C. Konventionen über spezielle Waffen und Waffensysteme 628
 D. Konvention zum Schutz von Kulturgütern 629
 III. Sachlicher Anwendungsbereich 629
 A. Internationaler bewaffneter Konflikt 629
 B. Nicht-internationaler bewaffneter Konflikt 629
 C. Trends zur Konvergenz 630
 D. Faktischer Konfliktbegriff 630
 IV. Personeller Anwendungsbereich: Akteure im bewaffneten Konflikt 631
 A. Kombattanten 631
 B. Geschützte Nicht-Kombattanten 633
 C. Zivilpersonen, die direkte Teilnahme an Kampfhandlungen und „*Unlawful Combatants*“ 633
 D. Spione 634
 E. Söldner und private Militärfirmen 634
 V. Internationaler bewaffneter Konflikt: Grundprinzipien 635
 A. Unterscheidung 635
 B. Proportionalität 636
 C. Sicherheitsvorkehrungen 637
 D. Verbotene Mittel und Methoden der Kampfführung 637
 1. Mittel 638
 2. Methoden 639
 VI. Schutz der Opfer bewaffneter Konflikte 639
 A. Abgrenzung zum allgemeinen Menschenrechtsschutz 639
 B. Verwundete, Kranke, Schiffbrüchige, Gefallene 640
 C. Sanitätseinheiten und Sanitätstransporte 640

D. Zivilschutz	641
E. Kriegsgefangene	641
F. Zivilbevölkerung	643
1. Allgemeines	643
2. Zivilbevölkerung im besetzten Gebiet	643
3. Angehörige einer anderen Konfliktpartei	644
G. Kulturgüterschutz	644
VII. Schutzmacht	645
VIII. Nicht-internationaler bewaffneter Konflikt: Sonderregeln	645
IX. Verantwortlichkeit	646
A. Allgemeines	646
B. Individuelle Verantwortlichkeit	647
C. Kommandantenverantwortlichkeit	647

XI. Abschnitt: Das völkerrechtliche Unrecht und seine Folgen

1. Kapitel: Die völkerrechtliche Verantwortlichkeit der Staaten

I. Allgemeines	648
A. Vorbemerkung	648
B. Völkerrechtliche Verantwortlichkeit und Haftung für völkerrechtlich erlaubtes Verhalten	650
C. Die Rechtsquellen der Staatenverantwortlichkeit	652
D. Anwendungsbereich der ILC-Artikel	653
II. Der Eintritt der völkerrechtlichen Verantwortlichkeit der Staaten	655
A. Vorbemerkung	655
B. Die Zurechnung	655
1. Allgemein	655
2. Zurechnung über die Organe des Rechtsverletzers	657
C. Völkerrechtliches Unrecht	660
D. Verantwortlichkeit für Mitwirkung	662
E. Schaden	663
F. Schuld- oder Erfolgshaftung?	664
G. Der Ausschluss der Rechtswidrigkeit	666
1. Allgemeines	666
2. Völkerrechtlich gültige Einwilligung des Verletzten (Art 20)	666
3. Selbstverteidigung (Art 21)	667
4. Gegenmaßnahmen (Art 22)	667
5. Tatsächliche Unmöglichkeit wegen höherer Gewalt (<i>force majeure</i> – Art 23)	667
6. Notlage des Verursachers (Art 24)	668
7. (Staats-)Notstand (Art 25)	668
8. Rechtsfolgen des Vorliegens eines Rechtswidrigkeitsausschlussgrundes	669
III. Die Folgen der völkerrechtlichen Verantwortlichkeit der Staaten	669
A. Allgemeines	670
B. Unmittelbare Unrechtsfolgen	671
C. Wiedergutmachung und Schaden	671
D. Wiedergutmachung und Kausalität	672
E. Die Pflicht zur Wiederherstellung des Zustandes vor der Rechtsverletzung	673
1. Allgemeines	673

2.	Durch Freigabe von Personen und/oder Rückgabe von Sachen: faktische Restitution	674
3.	Durch Aufhebung von Staatsakten: Rechtliche Restitution	674
F.	Die Pflicht zum Schadenersatz	676
1.	Allgemein	676
2.	Direkte und indirekte materielle Schäden des Staates	677
3.	Für immaterielle Schäden des Staates	679
4.	Zinsen	680
5.	Globalentschädigungsabkommen (<i>lump-sum agreements</i>)	680
G.	Genugtuung	681
H.	Schwere Verletzungen zwingender Verpflichtungen	682
IV.	Die Geltendmachung und Durchsetzung der völkerrechtlichen Verantwortlichkeit der Staaten	683
A.	Vorbemerkung	683
B.	Die Feststellung des Anspruchsberechtigten	684
1.	Die Relativität der völkerrechtlichen Rechte und Pflichten	684
2.	Die Mediatisierung des Menschen	686
C.	Rechtsanspruch und politische Opportunität	687
D.	Zulässigkeit	688
E.	Rechtsbehelfe	690
F.	Unilaterale Rechtsdurchsetzung (Selbsthilfe)	691
1.	Allgemeines	691
2.	Die Retorsion	692
3.	Die Schutzmaßnahmen	692
4.	Die Gegenmaßnahmen	693
5.	Zuständigkeit und Verfahren	695

2. Kapitel: Die völkerrechtliche Verantwortlichkeit internationaler Organisationen

I.	Einleitung	697
II.	Allgemeine Grundsätze	698
III.	Zurechnungsfragen	700
IV.	Derivative Verantwortlichkeit	701

3. Kapitel: Völkerstrafrecht und internationale Strafgerichtsbarkeit

I.	Einleitung	703
II.	Straftatbestände und völkerstrafrechtliche Grundsätze	704
A.	Die Definition der Straftatbestände	704
1.	Allgemeines	704
2.	Die Tatbestände im Einzelnen	705
a)	Kriegsverbrechen	705
b)	Verbrechen gegen die Menschlichkeit	708
c)	Völkermord	709
d)	Aggression	710
B.	Die völkerstrafrechtlichen Grundsätze gemäß Römer Statut	711
III.	Die Institutionalisierung der Völkerstrafgerichtsbarkeit	713
A.	Allgemeines	713
B.	Internationale Strafgerichte	715
1.	Ad-hoc-Gerichte	715
2.	Der Internationale Strafgerichtshof	716

XII. Abschnitt: Der internationale Status und die völkerrechtliche Stellung Österreichs seit 1918

I.	Untergang der österreichisch-ungarischen Monarchie und Entstehung der Ersten Republik	720
A.	Der Untergang der Monarchie im Ersten Weltkrieg	720
B.	Der Zerfall der Monarchie in souveräne Nationalstaaten	721
C.	Neustaat „Deutschösterreich“	721
D.	Kontinuität oder Diskontinuität zwischen Deutschösterreich und dem Kaisertum Österreich?	722
E.	Die Unabhängigkeitsverpflichtung Österreichs im Staatsvertrag von St. Germain	722
F.	Die Konsolidierung des territorialen Besitzstandes der Republik Österreich	723
II.	Österreich in der Völkerbundära bis zum „Anschluss“ an das „Reich“	723
A.	Die Absicherung der Unabhängigkeit Österreichs durch den Völkerbund und die Genfer und Lausanner Protokolle	723
B.	Der deutsch-österreichische Zollunionsplan	724
III.	Der „Anschluss“ Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland	724
A.	Das faschistische Italien als Schutzmacht Österreichs gegenüber dem „Dritten Reich“	724
B.	Der „Anschluss“ Österreichs an das „Dritte Reich“	725
C.	Österreich im Deutschen Reich (13. 3. 1938–27. 4. 1945): Okkupation oder Annexion?	726
IV.	Österreich nach seiner Eingliederung in das „Dritte Reich“	728
A.	Die staatsrechtliche Stellung Österreichs im Deutschen Reich	728
B.	Die Erklärung der Alliierten über die Wiedererrichtung Österreichs	729
C.	Der österreichische Widerstand	729
V.	Das Ende der nationalsozialistischen Herrschaft in Österreich	729
VI.	Österreich unter der Besetzung durch die Alliierten Siegermächte	730
A.	Die Gründung der Zweiten Republik	730
B.	Österreich unter den Kontrollabkommen der Alliierten	731
1.	Das Erste Kontrollabkommen (1945)	731
2.	Das Zweite Kontrollabkommen (1946)	732
VII.	Die Verhandlungen über den Staatsvertrag zur Wiederherstellung eines souveränen Österreich	732
A.	Staatsvertrag und Staatsvertragsverhandlungen	732
B.	Bündnisfreiheit bzw Neutralität Österreichs als politisches Offert in den Staatsvertragsverhandlungen	733
C.	Das Moskauer Memorandum	734
VIII.	Der Staatsvertrag von Wien-Belvedere (1955)	735
A.	Die Beziehung zwischen Staatsvertrag und Neutralität	735
B.	Darstellung ausgewählter Staatsvertragsbestimmungen	735
1.	Politische und territoriale Bestimmungen (Art 1–11)	735
2.	Militärische und Luftfahrt-Bestimmungen (Art 12–19)	736
3.	Aus dem Zweiten Weltkrieg herrührende Ansprüche (Art 20–27)	736
a)	Keine Reparationszahlungen Österreichs	737
b)	Der Versöhnungsfonds zur Abgeltung von Forderungen ehemaliger Sklaven- und Zwangsarbeiter	737
c)	Deutsches Eigentum	738
d)	Der Allgemeine Entschädigungsfonds für arisierte Vermögenswerte	738
e)	Rückstellung konfiszierter österreichischer Vermögenswerte	740

f) Die „Beneš“-Dekrete	740
g) Die AVNOJ-Dekrete	741
h) Die österreichischen Entschädigungsmaßnahmen für „Volksdeutsche“	741
4. Die Auslegung des Staatsvertrages (Art 34, 35)	742
5. Obsoleterklärung von Staatsvertragsbestimmungen	742
IX. Das Bundesverfassungsgesetz über die Neutralität Österreichs	743
X. Der völkerrechtliche Status der dauernden Neutralität Österreichs	743
A. Explizite und implizite Pflichten aus dem österreichischen Neutralitätsgesetz	744
B. Arten der Neutralität	744
C. Die gewöhnliche Neutralität	745
1. Begründung und Ende der gewöhnlichen Neutralität	745
2. Rechtsquellen der gewöhnlichen Neutralität	745
3. Pflichten aus der gewöhnlichen Neutralität	745
a) Unterlassungspflichten	745
b) Verhinderungspflichten	746
D. Die dauernde Neutralität	746
1. Begründung der dauernden Neutralität	746
2. Pflichten aus der dauernden Neutralität	747
E. Die österreichischen Sicherheits- und Verteidigungsdoktrinen	748
F. Beendigungsmöglichkeiten der dauernden Neutralität Österreichs	749
XI. Die dauernde Neutralität als Bestandteil der österreichischen Rechtsordnung – innerstaatliche Durchführungsprobleme	750
A. Rechtsgrundlagen bzw Quellen der dauernden Neutralität im österreichischen Recht	750
B. Dauernde Neutralität als Verfassungsgrundsatz („Baugesetz“)?	751
C. Die Durchführung von Sanktionsbeschlüssen Internationaler Organisationen in Österreich	751
D. Konkrete Neutralitätsdurchführungsbestimmungen im österreichischen Recht	752
1. Öffentliches Recht	752
2. Strafrecht	754
XII. Minderheitenschutz in Österreich und Österreichs Schutzmachtfunktion für Südtirol	754
A. Minderheitenschutz in Österreich	754
B. Österreich als Schutzmacht für die deutschsprachige Volksgruppe in Südtirol	757
1. Das „Gruber-De Gasperi-Abkommen“ (1946)	758
2. „Paket“ und „Operationskalender“ (1969)	758
3. Das <i>Accordino</i> (1949)	759
4. Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ)	759
XIII. Das dauernd neutrale Österreich in der Staatengemeinschaft	760
A. Vereinte Nationen	760
1. Aufnahme	761
2. Vereinbarkeit von Mitgliedschaft in den Vereinten Nationen und dauernder Neutralität?	761
3. Österreich in den Organen der VN	762
B. Regionale Organisationen (Europa), Konferenzen und Verträge	763
1. Politische und technische Organisationen, Konferenzen und Verträge	763

2. Sicherheitspolitische Kooperationen	765
3. Wirtschaftliche Organisationen	767
a) OEEC/OECD und EFTA	767
b) Die Europäischen Gemeinschaften/Europäische Union	768
aa) Vorstadien der Mitgliedschaft Österreichs	768
bb) Der Beitritt zur EU	769
cc) EU-Außen- und Sicherheitspolitik (GASP bzw GSVP/ESVP) und Neutralität	771
dd) Die dreimalige „Präsidentschaft“ Österreichs in der EU	772
c) „EU-Quarantäne“ über Österreich	773
C. Österreichs „aktive“ Neutralitäts- und Außenpolitik	774
1. Allgemeines	774
2. Vom BMAA zum BMeiA	775
3. Sonstige befasste Einrichtungen	776
4. Österreich als Sitzstaat internationaler Organisationen und Ort inter- nationaler Begegnung	776
5. Österreichs Teilnahme an friedenserhaltenden Operationen der Ver- einten Nationen	779
6. Österreichs humanitäre Aktivitäten	780
D. Wandel im Neutralitätsverständnis	781
XIV. Erstmalige Bindung eines Bundesministers durch eine Stellungnahme des Nationalrats mit Auswirkung auf die österreichische Außen- und Integra- tionspolitik	783